

Am 24.11.21 fand eine Sitzung der Direktoriumsmitglieder des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft bezüglich „Content Notes/Content Warnings“ statt, bei der diskutiert wurde, ob und wie eine Umsetzung dieser in den Vorlesungen und Seminaren des Instituts sinnvoll wäre.

Im Rahmen der Sitzung sprach die Studierendenschaft sich dafür aus, dass es eine Art „Richtlinie“ oder Positionspapier zu Content Notes am Institut geben sollte, auf das Institutsangehörige sich in Zukunft beziehen könnten. Es stellte sich nun die Frage, was in einem solchen Positionspapier alles erfasst werden müsste: Auf welche Inhalte sollte z.B. verwiesen werden, wenn im Rahmen eines Seminars Filme und Theaterinszenierungen angeschaut und Texte gelesen werden? Hier wurden mögliche Themenbereiche wie Selbstverletzung, sexuelle/sexualisierte Gewalt, rassistische Gewalt, Gewalt gegen Tiere und explizite und brutale Gewaltdarstellungen (z.B. Darstellungen von Krieg) diskutiert. Zudem wurde darüber geredet, ob es eine offene Liste geben sollte, die es Studierenden ermöglicht, bestimmte Inhalte zurückzumelden und somit in einen andauernden Aushandlungsprozess zu kommen.

Weiterer Inhalt der Diskussion war, dass Content Notes nicht zur Vermeidung bzw. Zensur bestimmter Inhalte dienen sollten, sondern vielmehr dazu, ein mögliches Informationsgefälle zwischen Lehrenden und Studierenden auszugleichen. Content Notes könnten somit auch dazu beitragen, über bestimmte Inhalte und ihre möglichen Effekte auf Zuschauende ins Gespräch zu kommen. Bedenken, die hierbei geäußert wurden, waren vor allem, inwieweit ein Seminar ein „Safer Space“ sein kann, indem eine solche Debatte möglich ist und betroffene Personen aufgefangen werden könnten. Außerdem sind nicht immer alle Inhalte vorher ersichtlich, gerade bei gemeinsamen Theater- oder Ausstellungsbesuchen, und mögliche problematische Aspekte erschließen sich erst während des Sichtens und werden ggf. von unterschiedlichen Personen unterschiedlich wahrgenommen. Es gibt in allen drei Bereichen der TFM diesbezüglich spezifische Herausforderungen, die jeweils in der Diskussion berücksichtigt werden müssen.

Ein weiterer Punkt der Diskussion, war, dass Content Notes eine Kontextualisierung und ein Framing von Inhalten darstellen und weniger als konkrete Warnung (Content Warning) oder Trigger Warnung (Trigger Warning) ausgesprochen werden sollten. Gründe dafür waren, dass Traumatisierungen sehr divers sind und Auslöser von Retraumatisierungen nicht klar benennbar sind. Es ist also nicht vorhersehbar, welche Darstellungen triggern können und welche nicht, da die Reaktionen individuell sehr verschieden sind. Als Framing könnte zum Beispiel schon zu Semesterbeginn eine Art Minimalkonsens zum Umgang miteinander getroffen werden und die Seminarleitung könnte aktiv zur Rückmeldung und Kritik einladen, um Raum für Austausch und Reflexion zu schaffen. Zudem wurde darüber gesprochen, dass es neben der Vorbereitung, also dem Framing, auch Raum für eine Nachbereitung der Sichtungen geben sollte.

All diese Punkte sollen nun Grundlage für den geplanten TFM-Talk zum Thema Content Notes darstellen. Dieser soll Lehrende und Studierende zu einem Gespräch zusammenbringen, um die verschiedenen Argumente gemeinsam zu diskutieren. Wir möchten gemeinsam durchdenken, wie wir das Problem bearbeitbar machen können.

Was wären Punkte, die im Rahmen eines TFM-Talks besprochen werden sollten? Könnt Ihr Euch an Situationen erinnern, in denen ihr euch Content Notes gewünscht hättet, oder in denen Ihr Euch unsicher wart, wie ihr sensible Inhalte ansprechen sollt?

Wenn ihr Ideen oder Anregungen für den TFM-Talk habt oder von eigenen Erfahrungen mit dem Thema berichten wollt, meldet Euch gerne beim Gleichstellungsteam ([\[werner@tfm.uni-frankfurt.de\]](mailto:werner@tfm.uni-frankfurt.de)[\(mailto:%20werner@tfm.uni-frankfurt.de\)](mailto:%20werner@tfm.uni-frankfurt.de) / [\[hetterich@tfm.uni-frankfurt.de\]](mailto:hetterich@tfm.uni-frankfurt.de) [\(mailto:hetterich@tfm.uni-frankfurt.de\)](mailto:hetterich@tfm.uni-frankfurt.de)) oder bei der Studierendenvertretung ([\[studierendenvertretungtfm@gmail.com\]](mailto:studierendenvertretungtfm@gmail.com) [\(mailto:studierendenvertretungtfm@gmail.com\)](mailto:studierendenvertretungtfm@gmail.com))!

Eure Gleichstellungsbeauftragten  
Maria Werner, Josefine Hetterich und Judith Pieper.